

Eine Stiftung, die Früchte trägt

Ihr zehnjähriges Bestehen feierte die Bürgerstiftung Kaarst jetzt mit einem Festakt. Wie fing damals alles an?

VON ELISABETH KELDENICH

KAARST Die Bürgerstiftung Kaarst kann auf eine erfolgreiche Dekade zurückblicken – das zehnjährige Bestehen wurde jetzt mit einem Festakt in der Rathausgalerie begangen. „Bürger springen für Bürger dort ein, wo Vernetzung und Unterstützung erforderlich ist“, fasst Vorstandsmitglied Marion Klotz den Stiftungsgedanken zusammen. So verbinden sich Menschen unterschiedlicher Generationen, Alt- und Neubürger sowie Deutsche und Menschen mit Migrationshintergrund miteinander.

Einige Beispiele: „Die Bürgerstiftung übernimmt die Hälfte der Kursgebühr für Elternkurse ‚Starke Eltern und starke Kinder‘, die in Kindertagesstätten angeboten werden“, erklärt Klotz. Die Stiftung fördert ebenso generationsübergreifende Projekte wie gemeinsames Backen und Kochen von Senioren und Kindergartenkindern des Caritashauses Sankt Adelgundis und des gleichnamigen katholischen Familienzentrums in Büttgen. „Da wird im Sommer Erdbeermarmelade gekocht und im Winter steht die Weihnachtsbäckerei auf dem Plan, alles unter Anleitung einer Ernährungsberaterin“, zählt Marion Klotz auf.

Weiterer Austausch der Generationen werden durch im Stadtgebiet verteilt aufgestellte Erzählbänke und Lesepartnerschaften hergestellt. „Wir sind für jede neue Idee



Nur eines von vielen Projekten, das die Bürgerstiftung finanziell möglich macht: Die Teilnahme des Benedictus-Kindergartens am Programm „Gemüseackerdemie“.

FOTO: NOWACK

dankbar und sehen uns in keinem Fall als Konkurrenz zu bestehenden Vereinen, die meistens ein bestimmtes Projekt unterstützen“, sagt Marion Klotz. Die Bürgerstiftung handelt nach dem Gießkannenprinzip und schüttet ihre Gelder möglichst breit aus – vor allem dort, wo noch ein kleiner Rest fehlt, springt sie mit

finanzieller Unterstützung ein. Das war beispielsweise beim „Sprayday“ des Kunstcafés Einblick und bei der Realisierung einer Lokalität des Inklusionsprojekts „Paul kocht“ der Fall. Immer werden zwischenmenschliche Grenzen überwunden, was unabhängig und überparteilich geschieht.

„Die Initiative zur Gründung einer Bürgerstiftung ging damals von Landrat Hans-Jürgen Petrauschke aus“, erinnert sich Marion Klotz. Es ging ihm um eine Bündelung ehrenamtlichen Engagements. Ohne Geld läuft bekanntlich wenig – auch die Bürgerstiftung verlangte ein Startkapital von 50.000 Euro. Dort brach-

INFO

Fünf im Vorstand, zehn im Stiftungsrat

Gründung 5. Dezember 2008

Mitglieder Fünf im Vorstand, zehn im Stiftungsrat

Kontakt Gerda Junkers-Muck (Vorsitzende), Rotdornstraße 1B Kaarst, Telefon 02131 7957650 oder per E-Mail an mail@buergerstiftung-kaarst.de.

te sich die Sparkasse Neuss ein und übernahm die Hälfte der erforderlichen Summe. Der „Rest“ wurde durch Spenden Kaarster Bürger und Institutionen gesammelt – somit stand der Gründung am 5. Dezember 2008 nichts mehr im Wege. „Es ist wichtig, dass das Stiftungskapital dauerhaft erhalten bleibt“, erläutert Marion Klotz. Heißt im Klartext: Es dürfen nur die anfallenden Zinsen ausgezahlt werden.

Umso wichtiger sind die Spenden, die komplett ausgeschüttet werden müssen. Sie dienen auch zur Finanzierung des Jubiläumsprojekts: eine Stele für den Wiegand-Weg (zwischen Am Dreieck und Matthias-Claudius-Straße), die im März 2019 aufgestellt werden soll. Nele Waldert wird das Thema ‚Menschen verbinden‘ dafür künstlerisch umsetzen.